



Vision

Essay Nr. 11 vom 22. September 2024

„Den Designprozess versteht man nur rückwärts, doch leben muss man ihn vorwärts“

Architekt Rolf Stalder AG

Helsinki-Strasse 7,
4142 Münchenstein
rolf.stalder@rolfstalder.ch
+41 79 415 35 01

www.rolfstalder.ch

Rolf Stalder
Architekt

Julia Schaffer
Geschäftsführerin &
Visionärin

Einleitung

Es gibt Dinge im Leben, die man einfach nicht in Worte fassen kann. Der Duft einer Sommerblume, das Gefühl, wenn man den Gipfel eines Berges erreicht, oder eben – der Prozess eines guten Designs. Als Architekt (oder Projektentwickler) stehe ich oft vor der Herausforderung, dass ich nicht alles haargenau erklären kann. Und ehrlich gesagt: Das ist auch nicht nötig! Denn es geht nicht darum, jeden einzelnen Schritt bis ins kleinste Detail zu verstehen. Vielmehr sollten wir uns auf das große Ganze konzentrieren, auf das Endprodukt – auf das, was entsteht, wenn man den Prozess bis zum Ende durchlebt.

Und genau das ist der Knackpunkt: Vertrauen. Vertrauen in den Architekten, in den Prozess und letztendlich auch in das eigene Bauchgefühl.

Wie der weise Philosoph Kierkegaard schon sagte: "Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, doch leben muss man es vorwärts." Das gilt auch für den Designprozess. Erst wenn das Projekt vollendet ist, erkennt man die Schönheit und Funktionalität, die zuvor vielleicht noch unklar oder gar chaotisch erschien.

Der Weg zum Ziel – nicht immer ein gerader

Der Entwurfsprozess ist selten eine gerade Linie. Oft gleicht er eher einem Zickzackkurs, bei dem man einmal hierhin, dann dorthin läuft und gelegentlich einen kleinen Umweg nimmt. Diese scheinbaren Umwege sind jedoch essenziell. Sie führen zu kreativen Lösungen, die im Vorfeld noch gar nicht sichtbar waren. Genau hier wird Vertrauen so wichtig. Wenn jeder Schritt durchdacht und im Vorfeld abgesegnet werden müsste, würde die Kreativität auf der Strecke bleiben – und das Endergebnis leidet.

Stellen Sie sich das so vor: Wenn zu viele Hände gleichzeitig an einem Kunstwerk arbeiten, verliert es seine Klarheit und Richtung. Plötzlich gleicht es einer Leinwand, die von zu vielen verschiedenen Pinseln gleichzeitig berührt wurde – die ursprüngliche Vision wird unscharf, verwischt, und das Ergebnis verliert seine Identität.

Am Anfang: viel reden und das Herz ausschütten

Das Vertrauen zwischen Architekten und Auftraggeber entsteht von Anfang an. Am Anfang sollte man sich Zeit nehmen, viel reden und offen sein. Es geht darum, das Herz auszuschütten und dem Architekten alles mitzuteilen, was einem wichtig ist. Welche Wünsche bestehen? Welche Träume? Welche Visionen?

Doch an dieser Stelle ist es ebenso wichtig, innezuhalten und sich selbst einige Fragen zu stellen:

- Sind Sie sich sicher, dass Ihre Bedürfnisse wirklich Ihren innersten Wünschen entsprechen?
- Ist Ihr Geschmack tatsächlich authentisch – oder ist er durch äußere Einflüsse geprägt?
- Sehen Sie die Dinge durch einen Tunnelblick, weil Sie die Alternativen nicht kennen?
- Sind Ihre Vorstellungen vielleicht einseitig fokussiert und beeinflusst durch Medien, Instagram oder Hochglanzmagazine wie “Schöner Wohnen”?

Könnte es sein, dass Sie sich in Träumen verlieren, die zwar schön aussehen, aber nicht wirklich zu Ihrem Leben und Ihrer Persönlichkeit passen? Fragen Sie sich: Sind diese Träume realistisch, oder sind sie das Resultat von fremden Vorstellungen, von Marken und Trends, die Ihnen vorgegeben wurden?

Und hier kommt noch ein entscheidender Punkt:

Befreien Sie sich von Klischees und dem Drang, sich selbst über etwas Materielles zu definieren. Lösen Sie sich von der Vorstellung, dass Ihr Selbstbewusstsein oder Ihre Bestellungen über das gesteuert werden sollten, wie andere Sie finden oder bewundern könnten. Lösen Sie sich sofort davon. Der wahre Kern eines Projekts – sei es ein Design oder das eigene Leben – sollte nicht davon abhängen, wie es von außen wahrgenommen wird. Es sollte Ihre tiefsten Sehnsüchte, Wünsche und Lebenspläne widerspiegeln.

Deshalb: Erzählen Sie weniger davon, wie das Design aussehen muss – Stattdessen: Erzählen Sie, wie Sie leben möchten.

- Was bewegt Sie?
- Welche Zukunftsträume haben Sie? Welche Ängste?
- Wohin reisen Sie?
- Was bewundern Sie?
- Wovon träumen Sie, wenn Sie an Freiheit und neue Horizonte denken?

Lassen Sie den Designer diese Geschichten und Sehnsüchte aufgreifen. Bauen Sie auf Ihre inneren Bedürfnisse, nicht auf das, was andere Menschen als schön empfinden oder was in den sozialen Medien gerade angesagt ist.

Dann: den Designer arbeiten lassen

Sobald alles besprochen ist, beginnt die eigentliche Arbeit. Und hier ist es wichtig: Lassen Sie den Designer in Ruhe arbeiten. Sehen Sie sich den ersten Entwurf an – und erst dann, wenn etwas Konkretes vor Ihnen liegt, kommentieren Sie, geben Sie Feedback und diskutieren Sie eventuelle Änderungen. Revidieren, falls nötig, und dann loslassen. Vertrauen Sie darauf, dass der Designer Ihre Ideen in eine Form bringt, die Ihre Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern vielleicht sogar übertrifft.

Aber vergessen Sie nicht: Hier träumen wir nicht nur – es gibt knallharte Fakten

So schön der kreative Prozess auch ist, **eines bleibt unumstößlich**: Die harten Fakten dürfen dabei nie aus den Augen verloren werden. **Kosten, Qualität und Sicherheit sind die Grundpfeiler jedes Projekts, und diese Vorgaben sind unmissverständlich einzuhalten.** Hier gibt es keinen Zickzack, keine Kompromisse – diese Parameter stehen fest.

Der Architekt trägt die volle Verantwortung dafür, dass diese Zielvorgaben eingehalten werden. Sollte dies nicht geschehen, haftet der Designer.

Das bedeutet: Während der kreative Prozess Raum für Flexibilität, Innovation und manchmal auch Unvorhergesehenes lässt, sind die Grundpfeiler des Projekts – die Zahlen, die Qualität und die Sicherheit – nicht verhandelbar. Sie sind die unverrückbaren Eckpfeiler, die das gesamte Projekt stützen. Vertrauen Sie also nicht nur darauf, dass Ihr Designer die Freiheit und den Mut hat, Ihre Visionen zu realisieren, sondern auch, dass er sich an diese harten Fakten hält. Denn am Ende des Tages geht es nicht nur um Träume – es geht auch darum, diese sicher, pünktlich und im vorgegebenen Budgetrahmen zu verwirklichen.

Loslassen können

Ein weiterer wichtiger Aspekt:

die Kunst des Loslassens. In einer Welt, die von sofortiger Befriedigung und Kontrolle lebt, ist es schwer, sich einfach zurückzulehnen und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Doch genau das ist bei einem kreativen Prozess unerlässlich.

Wenn Auftraggeber zu früh zu viel einbringen – sei es Kritik, Ängste oder Verbesserungsvorschläge – dann kann das den Fluss des Projekts behindern. **Es ist, als würde man einem Kuchen beim Backen ständig den Ofen öffnen, um zu sehen, ob er fertig ist. Am Ende fällt er in sich zusammen, und niemand hat etwas davon.**

Es braucht Geduld, das Vertrauen in den Prozess und das Wissen, dass am Ende etwas Wunderbares entsteht. Der Moment, in dem man das fertige Produkt zum ersten Mal sieht, die Freude und Überraschung – das ist das, worauf es ankommt. Ja, es mag zwischendurch mal Zweifel geben, vielleicht auch Momente, in denen man sich fragt, ob das wirklich der richtige Weg ist. Aber wie so oft im Leben ist der Weg das Ziel, und am Ende wird alles Sinn ergeben.

Freude statt Angst

Kreativität gedeiht, wenn sie in einem Umfeld der Freude, der Freiheit und des Vertrauens wachsen kann. Ängste und Kritik – vor allem solche, die zu früh kommen – können diesen Prozess hemmen. Deshalb mein Appell an alle Auftraggeber: Lassen Sie los. Vertrauen Sie auf das Können und die Erfahrung des Designers. Freuen Sie sich auf das, was kommt, anstatt sich Sorgen zu machen über das, was gerade noch im Entstehen ist.

Am Ende wird das Produkt für sich selbst sprechen. Und dann, ja dann werden Sie verstehen, warum der Prozess so ablief, wie er ablief. Manchmal kann man Dinge eben erst im Nachhinein begreifen – aber die Freude darüber, was daraus entstanden ist, kann man von Anfang an spüren.

Also:

Loslassen, Vertrauen, sich freuen. Der Rest ergibt sich von selbst – und die Fakten sind sicher gestellt.

Rolf Stalder
Architekt



Julia Schaffer
Geschäftsführerin &
Visionärin

